

Wittelsbacher Land



Ausgabe 2

Juli 2021

Jahrgang 21

Wittelsbacher Land e.V.

Ein neues Büro mit eigenem Schaufenster • S. 2

Gastronomie

Zwei neue Spezialitätenwirte • S. 2

Auszeichnung

Ackerbohnenhonig aus Affing erhält Bio-Preis • S. 2

Unter Wasser

Taucher schweben im Friedberger See • S. 3

Freizeit

Neue Routen für Fahrradfahrer • S. 4

Ausstellung

Sisi und Maria Theresia in Unterwittelsbach • S. 4



Das Aichacher Kindermusical „Wolle, Wiwi und Wawa“ mit Janina Maria Schmaus und Andreas Matthes eröffnete den Kultursommer in Friedberg. Sie gastieren am 21. August auch in Affing.

Kultur kommt auf die Dörfer

Mobile Bühne besucht beim „Kultursommer im Wittelsbacher Land“ die Gemeinden

Nach vielen Monaten Corona-Zwangspause kommt die Kultur zurück. Musik, Theater, Bildhauerei, Wortakrobatik – all das lässt sich in den kommenden Wochen daheim erleben. Noch bis Mitte September dauert der „Kultursommer Wittelsbacher Land“, bei dem professionelle Kunstschaffende

Die Kulturstiftung des Bundes hat das Rettungs- und Zukunftsprogramm „Neustart Kultur“ aufgelegt, das Künstler, Musiker, Kreative und Veranstaltungsprofis beim Wiedereinstieg in ihren Beruf unterstützt. Mehr als 150 000 Euro Fördergeld fließen in den Landkreis Aichach-Friedberg, der selbst noch einmal knapp 40 000 Euro zuschießt. Mit diesem Geld werden eine Vielzahl von Veranstaltungen realisiert. In Aichach haben bereits die „Metamorphosen“ begonnen: In der Innenstadt installiert sind fünf Quader aus Holz, Stein und Metall, also jenen Materialien, aus denen eine Stadt

gebaut ist. Diese Quader werden von 15 Künstlern umgestaltet: Einmal im Monat erhalten sie ein neues Aussehen. Sie repräsentieren dabei die Entwicklung einer Stadt, wie sie auch in der aktuellen Ausstellung „Stadt im Wandel“ nachzuerfolgen ist (Seite 4).

Friedberg lädt zum Landkreis-Poetry-Slam ein. Kreative Sprach- und Schreibkünstler können sich dem Publikum präsentieren. Acht Bildende Künstler stellen von Mitte August bis Mitte September im Schlosspark und in der Innenstadt aus. Besucher können sich bei einem Spaziergang von den Skulptu-

ren und Installationen inspirieren lassen. In Mering wird sich am ersten September-Wochenende der Badanger mit Kulturschaffenden und Kulturinteressierten füllen. Das Programm dort richtet sich an Familien, ortsansässige Vereine und Gastronomen haben sich dazu einiges einfallen lassen.

Die Kultur kommt aber auch zu den Menschen. Die mobile Kulturbühne fährt durch das Wittelsbacher Land. Sie macht Halt in Pöttmes (24. und 25. Juli mit dem Kindertheater Fritz und Freunde und der Jazz-Formation Doux Abiance), im Landkreisstadion

in Aichach (30. Juli), in Inchenhofen (7. und 14. August, unter anderem mit Country-Musik von Maybellen und der J.J. Blues Band), Mering (8. August), Friedberg (15. August mit dem Clowness Theater, der Band Kalaska und Brew Berrymore), Affing (21. und 22. August mit Liedermacher Mo Ludl und dem Kindermusical „Wolle, Wiwi und Wawa“), Kissing (4. September) und Mering (3. bis 5. September).

Bis Redaktionsschluss stand das Programm noch nicht im Detail fest. Es ist aktuell einzusehen online unter www.kultursommer-wittelsbacherland.de.

in Aichach (30. Juli), in Inchenhofen (7. und 14. August, unter anderem mit Country-Musik von Maybellen und der J.J. Blues Band), Mering (8. August), Friedberg (15. August mit dem Clowness Theater, der Band Kalaska und Brew Berrymore), Affing (21. und 22. August mit Liedermacher Mo Ludl und dem Kindermusical „Wolle, Wiwi und Wawa“), Kissing (4. September) und Mering (3. bis 5. September).

Bis Redaktionsschluss stand das Programm noch nicht im Detail fest. Es ist aktuell einzusehen online unter www.kultursommer-wittelsbacherland.de.



Prägt den Ortskern von Mering: die Pfarrkirche St. Michael mit der Wehranlage.

Mering feiert seinen 1000. Geburtstag

Im September wird das Jubiläums-Kunstwerk enthüllt, zum Festakt im Mai 2022 kommt Markus Söder

Ein leibhaftiger Kaiser dient als Zeitzeuge: Heinrich II. unterzeichnete am 14. November 1021 auf einem Italienzug eine Schenkungsurkunde, die die „Villa Moringa“, einen Königshof Mering, nennt. Das Dokument ist die erste urkundliche Erwähnung des Ortes und Beleg, dass die Marktgemeinde heuer ihren 1000. Geburtstag feiern kann.

Die große Party dafür ist längst vorbereitet, wegen Corona musste sie aber verschoben werden. Jubelstimmung dürfte sich erst 2022

breit machen. Auf den Mai 2022 umgeplant ist der offizielle Festakt, zu dem sich Ministerpräsident Markus Söder angesagt hat. Im Herbst soll „Mering leuchtet“ steigen, ein viertägiges Straßenfest mit romantischem Lichterweg. Geben wird es auch Theateraufführungen, Konzerte, einen Jubiläumslauf.

Doch soll das eigentliche Geburtstagsjahr nicht ohne Highlights vorübergehen: Im September 2021 wird am Badanger das Jubiläumskunstwerk enthüllt, das die Gemeinde in Auftrag gab. Und wohl

im November ist die neue Ortschronik fertig, 720 Seiten dick. Konkrete Termine gibt es noch nicht. „Wir müssen halt schauen, wie die Corona-Regeln sind und was sie erlauben“, sagt Bürgermeister Florian A. Mayer. Er ist zuversichtlich, weil er sich auf viele Engagierte und die Vereine verlassen kann, die bei den Veranstaltungen mitwirken. Rund 100 gibt es davon in Mering, das mit seinen knapp 15 000 Einwohnern die drittgrößte Gemeinde im Landkreis ist.



Jährlich wächst der einst wittelsbacherische Markt um mehr rund 150 Einwohner, meist Zuzügler aus der Münchener Gegend. In die Landeshauptstadt führt eine S-Bahn-ähnliche Zugverbindung. Die Jahrtausendfeier könnten dazu beitragen, dass alte und neue Meringer enger zusammenrücken. Vielleicht bei einer Halben Jubiläumsbier. Das kommt aus Weihenstephan. Zu dem gehörte Mering, als Kaiser Heinrich 1021 die Urkunde ausstellte.

Musik in Blumenthal

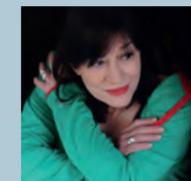
In den September verlegt wurden die Kulturtage auf Schloss Blumenthal. Die Künstler sind geblieben. Dabei sind **Martina Schwarzmann** (Foto, 6. September), **Harry G.** (Homeboy, 7. September), **Kapelle So&So** (9. September), **D'Bavaresi und der Oimara** (11. September), die Töddenrieder Liedermacherin **Moni**, die **Werner Schmidbauer**, **Zwoa Bier** und **Bastian Zeiselmaier** mitbringt (12. September). Neu ist **Felix Lobrecht mit seiner Comedy-Crew** (8. September). Tickets gibt es online unter



<https://kulturtage-blumenthal.de>. Das Musikfest Blumenthal (siehe Seite 3) geht mit diesem Programm an den Start: 12. August: **Charlottenburger Bläseolisten**; 13. August: **Kammerkonzert mit Markus Bellheim, Sarah Christian, Maximilian Hornung und Georg Arzberger**, 14. August: **Kinderkonzert „Dum-Tschiki-Ti“ mit Ingrid Hausl**, 14. August: **Hans Well und die Wellbappn**; 15. August: Abschlusskonzert mit dem **Festspielorchester Camerata Vitilo**

Konzerte im Friedberger Schloss

Zu einem bunten Veranstaltungsreigen lädt das Wittelsbacher Schloss in Friedberg im Sommer ein. Eine Auswahl. 29. Juli: **Sago live**, das **Liedermacherkonzert**; 8. August: **Ensemble Vocalissimo** mit „Frieden! Auf Erden?“; 19. August: **D'Bavaresi mit Sebastian Horn, Mathias Kellner, Otto Schellinger**; 20. August: **Ulla Meinecke** (Foto) und **Anne Haigis**; 5. September: **Regenbogen der Kulturen** (Freiluftveranstaltung mit Kulturschaffenden unterschiedlicher Nationalitäten); 10. September: **Klexs-Theater mit „Faust Highspeed“**; 24. September: **Lesung mit Nina Petri** „Nimm das Glück, wo es Dir lacht!“. Tickets unter www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de.



Kabarett im Canada

Den Kultursommer auf der Open-Air-Bühne beim Canada in Obermauerbach (Aichach) bestreiten **Lizzy Aumeier** (24. Juli), **Martina Schwarzmann** (27. und 28. Juli), **der Keller Steff** (29. Juli), **Roland Hefter** (5. August), **Franziska Wanninger** (Vorpremiere ihres Programms „Für mich soll's rote Rosen hageln“, 11. September), **Michael Dietmayr** (Fuaßboi, Frauen & andere Gschichtn, 23. September). Indoor sind zu hören **Nick Woodland mit Band** (Foto, 9. Oktober) und **der Weiherer** (15. Oktober). Karten sind online erhältlich unter www.canada-mauerbach.de.



AUS DEM VEREIN

Öko-Modellregion jetzt mit Schrobenhausen

Die Öko-Modellregion Paartal ist gewachsen: Die Stadt Schrobenhausen sowie die Gemeinden Hohenwart und Waidhofen traten der Initiative bei, welche die Produktion, Weiterverarbeitung und Vermarktung von Bio-Lebensmitteln vorantreibt. Mehr als 120 Biobetriebe sind nun in der Modellregion zusammengeschlossen. Neu dazu kamen unter anderem die Regens-Wagner-Stiftung (Behinderteneinrichtung mit Biogärtnerei) und die Oase Steinerskirchen (biologisch bewirtschaftetes Klostersgut mit Seminarhaus). Die Öko-Modellregion steht unter Trägerschaft des Wittelsbacher Land Vereins, die neu hinzugekommenen Kommunen sind jetzt Fördermitglieder des Vereins.

Affinger Honig ausgezeichnetes Bioprodukt

Alljährlich prämiert die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern (LVÖ, ihm gehören die Verbände Bioland, Demeter, Biokreis und Naturland an) zehn herausragende Lebensmittel als „Bayerns beste Bioprodukte“. 2021 erhielt der Ackerbohnenhonig der Affinger Berufsimkerei Honiglandschaften einen Silbernen Preis. Besonders Biobetriebe bauen Ackerbohnen wieder vermehrt als Zwischenfrucht und Insektenweide an. Allerdings ist der Honig-ertrag dieser Kulturen nicht üppig, weshalb Ackerbohnenhonig als Delikatesse gilt. Er schmeckt intensiv süß und hat einen feinerben Nachgeschmack von Fenchel, Anis und Minze. Ackerbohnenhonig ist eine von 13 Sorten der Honiglandschaften.



Die bayerische Biokönigin Annalena Brams übergab die Urkunde an Ursula Lensing und Dr. Steffen Watzke von den Honiglandschaften. Daneben der Mühlhausener Ackerbohnen-Anbauer Walter Hollmann und Bioland-Landesvorsitzender Josef Wetzstein.



Ihr neues Büro in Aichachs Oberer Vorstadt hat das Team des Wittelsbacher Land Vereins bezogen. Von links: Anja Streibl (Assistentin der Geschäftsführung), Kathrin Seidel und Benedikt Frommer (Projektleiterin und Öffentlichkeitsarbeiter der Öko-Modellregion Paartal) und David Hein (Geschäftsführender Regionalmanager). Am neuen Standort werden auch Produkte aus der Region präsentiert, man kann sich Info-Material abholen oder sich zur LEADER-Förderung beraten lassen.

Schaufenster des Wittelsbacher Landes

Der Verein ist umgezogen ins Aichacher Stadtzentrum, er zeigt dort Wissenswertes zu sich, seinen Mitgliedern und der Region

Was hat das Wittelsbacher Land zu bieten? Wer das wissen möchte, kann in der Werlberger-Straße 7 in Aichach vorbeischauchen. Dort hat der Wittelsbacher Land Verein sein neues Domizil bezogen. Aus den Schaufenstern grüßt

Oxi, das mannsgroße Plüsch-Maskottchen, präsentiert werden die Wittelsbacher Schatzkiste mit feinen Produkten von hier, große Plakate weisen auf Veranstaltungen in der Region hin.

Mehr als 20 Jahre war der Wittelsbacher Land Verein im Aichacher Landratsamt ansässig. Doch die Aufgaben des Regionalentwicklungsvereins wuchsen stetig; als vor zwei Jahren auch die Projektleitung der „Öko-Modellregion Paartal“ unter sein Dach kam, waren die Räumlichkeiten im Landratsamt endgültig zu klein. Am neuen Standort in der Oberen Vorstadt von Aichach stehen nun gut 100 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung mit eigenen Schreibtischen für jede(n) der vier Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter. Es gibt ein Lager, in dem das Marketing-Equipment für Messen und Veranstaltungen untergebracht werden kann, und einen Besprechungsraum. Er ist zudem Beratungszentrale: Privatpersonen, Firmen, Kommunen oder Vereine, die sich über den Wittelsbacher Land Verein EU-Förderung für ihre Projekte sichern möchten, können sich hier eingehend informieren.

Der Verein ist die Lokale Aktionsgruppe im Förderprogramm LEADER der Europäischen Union. Das unterstützt Projekte, die die wirt-

schaftliche und soziale Entwicklung im Landkreis Aichach-Friedberg stärken und die Identität der Region festigen. Zu den aktuell 331 Mitgliedern gehören alle Gemeinden und Städte des Landkreises.

Seit der Vereinsgründung im Jahr 1999 flossen mehrere Millionen Euro Fördergelder in den Landkreis, mehr als 80 Projekte wurden verwirklicht. Die derzeitige Förderperiode läuft noch bis Ende 2022, bayernweit liegen noch etliche Millionen Euro Fördergelder bereit. Wer ein kulturelles, gesellschaftliches, ökologisches

oder kommerzielles Projekt mit nachhaltiger Wirkung für das Wittelsbacher Land realisieren möchte, kann sich jetzt im neuen Büro beraten lassen (Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr oder nach Vereinbarung). Dort mitnehmen kann man auch diverses Info-Material, zum Beispiel zur Wittelsbacher Spurentour, den Freizeit-Familienzielen oder die Broschüre der hiesigen Direktvermarkter. Zu kaufen gibt es Gutscheine für die Spezialitätenwirte und die Wittelsbacher Schmanckerlkiste mit einer feinen Auswahl regionaler Produkte.

Spezialitätenwirte erhalten Zuwachs

Sulzbacher Tavernwirt und Landhausbräu Koller neu in der Gilde

Die Spezialitätenwirte im Wittelsbacher Land haben Zuwachs bekommen. Der Tavernwirt im Aichacher Stadtteil Sulzbach und der Landhausbräu Koller in Hergertswiesen (Gemeinde Eurasburg) schlossen sich der Gilde an. Die

Spezialitätenwirte sind eine Wirtgemeinschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Lebensmittel, die unsere Heimat zu bieten hat, qualitativ hochwertig zu verarbeiten und den Gästen ideenreich und individuell zu präsentieren. Jeder Wirt zeigt in seinem Gasthaus, wie schön und abwechslungsreich heimische Küche sein kann.



Bei vielen Spezialitätenwirten hat sich der Generationenwechsel vollzogen. Die Macher, die 1997 die Gemeinschaft gründeten, sind weitgehend in die zweite Reihe zurückgetreten. Ihre Töchter und Söhne leiten inzwischen die Restaurants und bringen ihre eigenen, modernen Ideen ein. Mit Michael Hodes, seit zweieinhalb Jahren Wirt des Sulzbacher Tavernwirt, sowie Melanie und Ludwig Koller vom Landhausbräu Koller kommen weitere junge Gastronomen zur Gruppe, die abgeschlossen sind für überraschende kulinarische Erlebnisse.

Melanie Koller wartet aber auch mit Topfenknödel und Kaiserschmarrn auf und selbstverständlich mit vegetarischen und zunehmend veganen Gerichten. Die Kräuter, die die Speisen würzen, kommen aus dem eigenen Garten: Borretsch, Estragon, Kapuzinerkresse, Salbei, Basilikum und Thymian wachsen gleich neben der Hofkapelle. Kosten kann man das alles im Brauhausüberl, im Veranstaltungsstadl (beliebt bei Hochzeitspaaren) oder im 300 Personen fassenden Biergarten.

Ebenso wie die Kollers schwört Tavernwirt Michael Hodes auf

Lebensmittel aus der Region. Die bereitet er zusammen mit seinem Team zu, „am liebsten ohne viel Schnickschnack, dafür aber innovativ und hochwertig“, wie er sagt. Weil er einige Zeit als Koch auf einem Kreuzfahrtschiff arbeitete, lässt er aber auch gerne internationale Einflüsse zu. Warum nicht den Fisch nach norwegischer Art auf einem

Grüner Stern für Goldenen Stern

Der Goldene Stern in Rohrbach erhielt vom renommierten Restaurantführer Guide Michelin einen „Grünen Stern“. Die Auszeichnung belohnt Nachhaltigkeit in der Gastronomie. Der Michelin lobt die gemütlich-modernen Räume, die regional-saisonale Küche, „dazu charmanter Service im Dirndl.“ Gefallen haben auch die neue Vinothek und der alteingesessene Biergarten. Den „Grünen Stern“ gibt es seit 2020, er wurde bisher 35 Gastronomiebetrieben in Deutschland verliehen. Wirt Stefan Fuß erzählt: „Wir ziehen viele Kräutern, Gemüse und Obst selbst, Fleischprodukte sind nie aus Massentierhaltung.“

Schmanckerl schenken

Für Feinschmecker und Freunde bester regionaler Esskultur hat der Wittelsbacher Land Verein ein besonderes Schmanckerl vorbereitet: Einen Gutschein, der in allen acht Restaurants der Wittelsbacher Spezialitätenwirte gültig ist. Die Beschenkten können sich individuell entscheiden, wo sie ihn einlösen möchten. Erhältlich sind die Gutscheine direkt beim Verein, zu bestellen per Telefon 08251/865050 oder per E-Mail an info@wittelsbacherlandverein.de. Zu den Spezialitätenwirten gehören aktuell:



- Waldgasthof Burghof in Oberwittelsbach
- Gasthaus Goldener Stern in Rohrbach
- Kühners Landhaus in Kissing
- Landgasthof Lindermayr in Haberskirch
- Gasthof Wagner in Untergriesbach
- Gasthof zum Schloss in Stätzing
- Landhausbräu Koller in Hergertswiesen
- Tavernwirt in Sulzbach

Holzblech über offenem Feuer räuchern und dazu Semmeln mit Wacholder und Anis backen? Solche Schman-

kerl servieren Hodes und seine Ehefrau Christiane, eine studierte Hotelfachfrau, Gästen und Gesellschaften gern in der Wirtsstube und im Roten Salon. Die Speisekarte im kastanienbestandenen Biergarten direkt neben der Kirche ist ebenso reichhaltig wie die im Restaurant.

Das Gasthaus Koller ist seit Generationen im Familienbesitz. Vor gut 20 Jahren hat Braumeister Ludwig Koller dort seine Hausbrauerei eingerichtet. Seitdem maischt und siedet er Helles, Dunkles, Weißbier und in der Saison auch Bockbier vor den Augen der Gäste. Die Biere kommen direkt vom Muttertank ins Glas. Frischer gezapft geht nicht. Auch die Speisekarte verrät die Brauerei: Zu den Spezialitäten gehören in Biertreber herausgebackenes Krustenschnitzel oder Surschnitzel mit einer Kruste von Inchenhofener Kürbiskernen. Küchenchefin



Die Neuen bei den Wittelsbacher Spezialitätenwirten: Michael Hodes, der Tavernwirt in Sulzbach bei Aichach, und Ludwig und Melanie Koller vom Landhausbräu Koller in ihrem Biergarten in Hergertswiesen (Eurasburg).



„Eine Ehre“ sei es, sagt der 36-Jährige, bei den Spezialitätenwirten dabei zu sein. Deren Philosophie teilt er hundertprozentig: Lebensmittel zu verarbeiten, die kurze Lieferwege in die Küche haben. Die Spezialitätenwirte arbeiten mit ausgewählten Jägern, Metzgereien, Fischern und Bauern aus dem Wittelsbacher Land zusammen. Man kennt die Lieferanten, die hohe Qualität und regionale Identität garantieren.



„Wait for me“ hat Sebastian Steiner dieses Bild betitelt. Es entstand in Kroatien. Steiner gehört zu den „Untertauchern“, deren Tauchbasis der Friedberger See ist. Mehr Bilder des Aystettener Unterwasserfotografen unter www.zerogravityphoto.de

Schwebend im Friedberger See

Im Friedberger See liegt ein Bootswrack. Es wurde dort versenkt, damit Taucher daran üben können. Denn der Badesee ist auch Basis für eine Tauchschnitzschule. Und für „Die Untertaucher“. Die Mitglieder dieses Vereins durchqueren regelmäßig die Seen im Wittelsbacher Land. Nicht alleine der Gaudi und des Sports wegen. Seine Naturschutztaucher holen auch Müll aus der Tiefe und beobachten die Tier- und Pflanzenwelt unter Wasser. Sie dokumentieren damit, wie sauber und gesund die Gewässer sind.

Bei einem zehnmütigen Tauchgang begegnet man mehr Lebewesen als bei einem zehnstündigen Waldspaziergang. Diese nachrechenbare Erkenntnis treibt auch „Die Untertaucher“ an. Wenn sie in einen See steigen, beobachten sie nicht nur Karpfen und Schleie, sie halten auch Ausschau nach der Unterwasserflora. Im Friedberger See wachsen bis in einer Tiefe von neun Metern Kammlaichkraut, Quirl-Tausendblatt, die Steifhaarige Armleuchteralge und ein Dutzend weiterer Pflanzen. Allerdings schwindet der Bewuchs; zum einen, weil die Fische mehr wegknabbern als nachwächst, zum anderen wegen der Badegäste. Sie bringen unerwünschte Nährstoffe in den See. „Die Schäden an der Unterwasservegetation waren zum Teil so massiv, dass bei einer weiteren Zunahme zu befürchten ist, dass die natürliche Regenerationsfähigkeit des Gewässers gefährdet ist“, heißt es in einer Untersuchung von 2019.

„Die Untertaucher“ steigen seit 1986 ins Wasser. Basis des in Augsburg eingetragenen Vereins ist der nahe



Im Friedberger See können Taucher nicht nur ein versenktes Segelboot entdecken, sondern auch eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. „Die Untertaucher“ untersuchen regelmäßig die Unterwasserbotanik und stellen damit fest, wie gesund der See ist.

Friedberger See. An die 50 Mal im Jahr tauche er dort, erzählt Christian Schüller. Der Kissinger ist stellvertretender Vereinsvorsitzender. Was ihn antreibt, seine 25 Kilo schwere Ausrüstung anzulegen und ins stellenweise trübe Wasser zu steigen: das Gefühl der Gewichtlosigkeit. Denn sobald man untergetaucht ist in die nasse Stille, schwebt man gleichermaßen im Wasser und müsse sich auch nicht anstrengen, sich darin zu bewegen. Ein Vergnügen auch dann, wenn die Sicht nur wenige Meter beträgt.

Natürlich besuchen die Untertaucher sonnenverwöhnte Gewässer, in denen bunte Korallen und exotisch anmutende Fische zuhause sind. Das Mittelmeer nennt Vorsitzender Michael Lierheimer, insbesondere Kroatien. Echte Tauchbegeisterte finden reizvolle Ziele aber auch in Bayern und gleich in der Nachbarschaft. Die fleißigsten unter den „Untertauchern“ absolvieren jährlich bis zu 120 Einstiege, selbst im Winter und unter Eis. Während der Sommermonate müssen sie sich den Friedberger See aber mit vielen weiteren

Unterwassersportlern teilen, die an der dortigen Tauchschnitzschule ihre mehrtägige Ausbildung absolvieren. An einem Sonntagvormittag tummeln sich schon mal 50 Taucher am Einstieg bei der Wasserwachtstation.

Das Naturschutztauchen absolvieren die Vereinsmitglieder seit vier Jahren. Christoph Bihl und Cornelia Greulich gehörten zu den ersten, die eine entsprechende Ausbildung machten. Die Taucher arbeiten dabei mit den Fachleuten vom Naturschutzbund BUND zusammen. Bei den Schulun-



gen lernen sie, Unterwasserpflanzen und -tiere zu bestimmen und zu zählen, aber auch ökologische Zusammenhänge zu bewerten. Wenn sie abtauchen, haben sie Fotoapparat, einen Zipp-Beutel zum Sammeln von Pflanzen und eine Schreibtafel dabei, auf der sie den Standort der Probe festhalten. Eine knappe Stunde dauert so ein Tauchgang (so lange reicht die komprimierte Atemluft in den Flaschen), dann geht es an Land weiter: Die Proben werden mikroskopisch untersucht, ein detaillierter Bericht wird erstellt, aus dem abzulesen ist,

wie sich die botanischen Bedingungen verändern.

24 der 80 Mitglieder der „Untertaucher“ sind als Naturschutztaucher ausgebildet. Sie prüfen neben dem 16 Hektar großen und 17 Meter tiefen Friedberger See ein halbes Dutzend weiterer Gewässer entlang des Lechs. „Wenn ein Fischereiverein uns bittet, dass wir seinen Weiher analysieren, dann machen wir das gerne“, sagt Michael Lierheimer. Die Naturschutztaucher sind aber auch bei größeren Arbeiten im Einsatz: Sie reinigen Seen von Müll. Am Kissinger Weitmannsee oder im nur sechs Meter tiefen Auensee sorgen sie für Sauberkeit. „Man glaubt ja nicht, was die Badenden und die Leute, die da Grillparty machen, alles ins Wasser werfen“, erzählen sie. „Wir haben da schon Schuhe, Pfannen, Stühle, Autoreifen und Farbeimer rausgeholt. Und komplette Einkaufswagen. Wahrscheinlich wurde das Bier damit hergefahren...“

Infos zum Verein online unter www.untertaucher.de.

Die Lokale Aktionsgruppe informiert

Musikfestival in Blumenthal

Das neueste LEADER-Projekt im Wittelsbacher Land fördert mit rund 50000 Euro die Corona-bebeutelte Kulturszene: Mit dem „Musikfestival Blumenthal“ soll sich dauerhaft ein kulturelles Highlight etablieren. Das Musikfest als Ort des Austausches und des Miteinanders bringt in diesem Jahr klassische Musik auf höchstem Niveau in die Region (Konzerte vom 12. bis 15. August, siehe auch Seite 1).

Internationale Stars, die auf weltweit renommierten Festivals und in bedeutenden Sälen zu hören sind, gastieren, aber auch Musi-

ker, die sonst nicht die Gelegenheit der großen Bühne haben wie etwa aus ihrer Heimat geflüchtete Menschen und Nachwuchskünstler. Ein Konzert wird stets über den Rand der Klassik blicken und so eine Verbindung zu anderen Musik- und Kunstformen suchen, wie dem Jazz, der Volksmusik oder dem Kabarett.

Der künstlerische Schwerpunkt ruht auf dem Festspielorchester, der Camerata Vitolo, benannt nach dem Namensgeber der Wittelsbacher. Die Camerata Vitolo soll ein Aushängeschild und musikalischer Botschafter der Region



Organisiert das Musikfestival: Der aus Sielenbach stammende Klarinettenist und Musikdozent Prof. Georg Arzberger

werden. Informationen unter <https://musikfest-blumenthal.de>

„Unser Land“ sucht Engagierte aus dem Wittelsbacher Land

Unter dem Namen „Unser Land“ haben sich über 300 Erzeugerbetriebe in elf bayerischen Landkreisen zusammengeschlossen. Deren Ziel ist der Erhalt der Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen in der Region. Dazu sind die Stärkung der Infrastruktur und gerechte Preise für regionale Lebensmittel ein wichtiger Schritt. Die Bewusstseinsbildung der Verbraucher hierfür ist das Hauptanliegen.

Seit zwölf Jahren gibt es die Solidargemeinschaft für den Landkreis Augsburg. Nun soll gemeinsam mit Akteuren aus dem Landkreis

Aichach-Friedberg ein gemeinnütziger Verein gegründet werden. Jetzt schon gibt es eine gemeinsame Klammer durch die beiden Öko-Modell-Regionen, den Bayerischen Bauernverband, Bund Naturschutz, die Diözese Augsburg und die politische Führung der Landkreise.

Ein kleines Gründungsteam steht. Nun werden weitere engagierte Bürgerinnen und Bürger gesucht, die sich ehrenamtlich einbringen wollen in den unterschiedlichsten Bereichen: Landwirtschaft, Handwerk und Handel, Verbraucher, Kirchen, Umwelt- und Naturschutz.

Durch stetigen Austausch werden so viele nachhaltige Lösungen zur Förderung der Region entwickelt. Informationen zum Netzwerk gibt es online unter www.unserland.info. Bei Interesse können Sie sich an den Vorsitzenden von „Unser Land Augsburg“, Hans-Peter Senger (Tel. 0171/3118177; senger.dr.hans-peter@augsbουργland.info) wenden.

„Unser Land“ sucht auf vielfältigste Weise den Kontakt zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern. Der Verein ist auf Messen vertreten und arbeitet gut vernetzt mit den verschiedensten Organisationen zusammen.

NEUIGKEITEN



Ihre Meinung ist gefragt!
Wir blicken zurück, um nach vorne zu gehen.

Liebe Leserinnen und Leser der Wittelsbacher Land Zeitung, Ihre Meinung ist gefragt!

Die Lokale Aktionsgruppe Wittelsbacher Land blickt auf acht Jahre LEADER und jede Menge spannende Projekte zurück. Um auch zukünftig den Geist der Zeit zu treffen und vor allem auch die Wünsche der Bürger und Bürgerinnen zu bespielen, fragen wir in den kommenden Wochen Ihre Meinungen und Anregungen ab.

Einen kurzen Fragebogen dazu finden Sie online unter www.wittelsbacherland-verein.de Sie können auch diesen QR-Code verwenden.



Außerdem erhalten Sie den Fragebogen in unserer Geschäftsstelle in der Werlberger-Straße 7 in Aichach. Bitte nehmen Sie sich die zehn Minuten dafür Zeit und füllen Sie diesen bis zum 31. August aus.

Unter allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen, die ihre E-Mail-Adresse angeben, verlosen wir drei Schatzkisten (Foto) und einen 50-Euro-Gutschein für die Spezialitätenwirte.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!



Impressum

Wittelsbacher Land e.V., Werlbergerstraße 7, 86551 Aichach Tel. 08251/86505 10 Fax 08251/86505 19 <https://de-de.facebook.com/wittelsbacherlandverein/>



1. Vorsitzender: Dr. Klaus Metzger, Landrat (verantwortlich) Redaktionsleitung: David Hein Texte: Wolfgang Glas, Wittelsbacher Land e.V. Fotos: Wolfgang Glas, Sebastian Steiner (www.zerogravityphoto.de), Südpolmusic, Michael Lierheimer, Michael Wollmann, wikipedia Satz/Layout: Agentur Simmeth GbR, Oberwittelsbach Druck: Mayer & Söhne, Aichach



Die Herausgabe der Wittelsbacher Land Zeitung wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).



Der Meringer Ortsteil Baierberg ist eine Idylle: 70 Einwohner, ein Kirchlein, das dem heilige Castulus geweiht ist, 13 Bauernhöfe. Mehr als die Hälfte davon sind noch bewirtschaftet, auch der von Familie Lidl. Die hat sich vor Jahren auf die Produktion von Bauernhof-Eis verlegt: Die Milch der 25 Kühe und die frischen Früchte der Obstgärten rund um den Ort vermählen sich zur süßen Erfrischung. Heute stehen 50 Kühe im Stall, der demnächst das Bio-Zertifikat erhält. Lidl-Eis wird im Umkreis von 90 Kilometern in 50 Gaststätten und 80 Hof- und Lebensmittelläden verkauft.

Mein Lieblingsplatz

Immer sonntags wandert Peter Lidl durch die Fluren rund um Baierberg

Peter Lidl hat mit seinen Brüdern Johannes und Ulrich die Geschäfte übernommen, mit acht Mitarbeitern werden wöchentlich 4000 Liter Eis, 800 Kilogramm Joghurt sowie Griesbrei hergestellt. „Ich komme eigentlich nur sonntags dazu auszuspannen“, gesteht Peter Lidl. Am liebsten macht er das vor der Haustüre: Er wandert mit Hund von Baierberg gen Osten, dort ist der Blick frei auf Tegernbach und weite Wiesen und Felder. „Da stört nichts, man hört nur die Vögel singen und den Wind wehen.“ Und auch ein Ruhebankerl am Waldrand gibt es.

Sommer erleben: Ferien vor der Haustür

Wittelsbacher Land bietet viele Freizeitmöglichkeiten für Familien, jetzt mit neuen Zielen für Radfahrer

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Für viele Familien wird sich heuer wegen Corona die Urlaubsfahrt in den Süden erneut verbieten. Doch auch die Heimat hat viel zu bieten. Das Wittelsbacher Land ist Ausflugsregion. Man kann es auf 800 Kilometern

Radwegen und 25 Wanderrouten Stück für Stück kennenlernen. Neue Strecken und Tourenvorschläge sind jetzt ausgearbeitet worden. Sie verbinden Naturerlebnis mit kulinarischen Genüssen und Abstechern in die Wissenschaft.

Seit einigen Jahren gibt es den Energielehrpfad im Landkreis Aichach-Friedberg. Dessen Stationen zeigen an Schautafeln, wie auf lokaler Ebene regenerative Energien erzeugt werden. Zu diesen interessanten Orten führt nun eine „Energiequiz-Tour“. Die Rundtour um Aichach mit 24,4 Kilometern Länge besucht ein Passivhaus, eine Biogasanlage und ein Biomasse-Heizkraftwerk, die Tour um Friedberg (18 Kilometer) Projekte, die Latentwärme, Wasserkraft und Photovoltaik vorstellen. Den genauen Routenverlauf stellt ein Flyer vor, der in den Gemeindeverwaltungen und im Landratsamt in Aichach aufliegt oder unter www.wittelsbacherland.de kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden kann. Er enthält ein Quiz: Wer die Fragen richtig beantwortet, kann Gutscheine für die Spezialitätenwirte und Eintrittskarten gewinnen. Nächster Einsendeschluss ist der 15. August.

Für den Ausflug auf zwei Rädern kann man auch E-Bikes mieten. Die

Baden und surfen

Ein halbes Dutzend gepflegter und gut ausgestatteter Badeseen gibt es im Wittelsbacher Land, jeder hat seine Eigenart. Am Mandchensee in Merching kann man Kanufahren, Surfen und Segeln lernen, am Friedberger See Wasserski fahren und tauchen. Der Radersdorfer See hat einen Tretbootverleih und einen Minigolfplatz. Bei Familien beliebt sind die Sander Seen bei Aindling, der Mandlachsee bei Pöttmes und der Kissinger Weitmannsee.

Städte Aichach (sechs Räder) und Friedberg (acht Räder), die Verwaltungsgemeinschaft Dasing (zwei Räder) sowie der Markt Pöttmes (zwei Räder) bieten motorunterstützte Fahrräder unterschiedlicher Größe an. Eine Reservierung ist telefonisch möglich (Aichach: 08251/8614750; Friedberg: 0821/6002-436, -450, -451; Dasing: 08205/9605-23; Pöttmes: 08253/9998-0). Die Tagesmiete

liegt zwischen 5 und 20 Euro pro Rad. Weitere Informationen finden sich auf den jeweiligen Homepages der Kommunen.

Spaß für Kinder

Jimmys Funpark in Dasing hat wieder geöffnet. Der einzige Indoor-Freizeitpark des Wittelsbacher Landes bietet zwei Dutzend Erlebniswelten, darunter ein Mega-Trampolin, Bumper-Cars und einen Klettervulkan. Wer Pferde mag, besucht Peters Ponyhof in Schiltberg. Dort kann man an unter anderem an Ponyführungen teilnehmen. Abenteuer pur und viel Spielfreude bietet das Maislabyrinth in Radersdorf bei Kühbach. Es öffnet bis Oktober.

Klettern und Kicken

Schloss Scherneck bei Rehling bietet gleich zwei Freizeitparks: Im Soccerpark wird Fußballgolf gespielt (der Ball muss über verschiedene Hindernisse in Bodenlöcher gekickt werden), im Kletterwald kann man auf zwölf Parcours unterschiedlicher Schwierigkeit durch die Baumwipfel kraxeln oder auf langen Seilbahnen durch die Luft sausen.

Winnetou treffen

Ein weiteres Jahr gibt es die Süddeutschen-Karl-May-Festspiele in der Dasinger Western-City in miniature: Noch bis 29. August wird dort „Die Rückkehr zum Silbersee“ gegeben in einer kammermusikalischen Inszenierung in bairischer Sprache (Samstag und Sonntag jeweils 14.30 Uhr)

Picknick und Biergarten

Wandern und radeln macht hungrig und durstig. Schön, wenn man weiß, wo man einkehren kann. Die neu aufgelegte Broschüre „Genuss im Wittelsbacher Land“ hilft dabei. Sie stellt 21 Bier- und Wirtsgärten mit Öffnungszeiten und Kontaktdaten vor, dazu 26 Hofläden, an denen man sich regionale Schmankerl für den Ausflug oder ein gemütliches Picknick besorgen kann. Hingewiesen wird auch auf Kinderspielplätze und E-Bike-Stationen. Die Broschüre versteht sich als Ergänzung zur Rad- und Wanderkarte für den Landkreis Aichach-Friedberg. Sie liegt im Landratsamt Aichach-Friedberg auf oder kann kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden unter www.wittelsbacherland.de. Damit kann man auch den neu ausgeschilderten Fernradweg zwischen Augsburg und München ausprobieren. Er führt zwischen Merching und Friedberg 20 Kilometer durchs Wittelsbacher Land.



Sisi trifft in Aichach auf eine Stadt im Wandel

Angebot für Familien und Kulturinteressierte: zwei besondere Ausstellungen und sämtliche Museen mit nur einem Ticket besuchen

Alle Museen mit einem Ticket – dieses Angebot gibt es jetzt auch in Aichach. „Wir möchten gerade angesichts der massiven Einschränkungen durch Corona den Menschen unserer vielfältiges Kulturangebot auf möglichst einfache und angenehme Art nahebringen“, erläutert Bürgermeister Klaus Habermann.

Mit dem „Aichacher Kulturticket 2021“ öffnen sich die Türen des Sisi-Schlusses, des Stadtmuseums, des Wittelsbacher Museums und von „Stadt im Wandel – vom Mittelalter zur Smart City“. Das Kulturticket kostet für Erwachsene (ab 17 Jahre) fünf Euro, für Kinder

(bis 16 Jahre) 2,50 Euro, ermäßigt für Schüler, Studenten und Menschen mit Handicap vier Euro, für Gruppen (ab zehn Personen) vier Euro pro Person. Die Familienkarte (zwei Erwachsene und Kinder bis 16 Jahre) ist für elf Euro erhältlich. Das Kulturticket berechtigt zum einmaligen Besuch der Museen und Ausstellungen und ist bis Ende dieses Jahres gültig. Es kann im Sisi-Schloss, im Stadtmuseum, im FeuerHaus und in der Stadtverwaltung (Tel. 08251/902-0) erworben werden.

Allerdings schließen die beiden beinhalteten Ausstellungen schon früher. „Elisabeth und Maria The-

resia. Frauenpower im Hause Habsburg“ ist bis 31. Oktober zu sehen. Sie zeigt, wie sich die beiden Regentinnen in einer männer-

regierten, vom Hofzeremoniell eingeeengten Welt durchsetzen mussten. Zu sehen sind wertvolle Exponate, unter anderem ein



Wie sich Metropolen entwickeln zeigt die interaktive Ausstellung „Stadt im Wandel - vom Mittelalter zur Smart City“ in Aichach.

Smaragd-Kreuz von Maria Theresia, drei Monstranzen und Porzellanarbeiten. Im ersten Stock geht es um Elisabeths Leben von der Kindheit bis zum Tod. (geöffnet Di - Fr von 10 bis 17 Uhr sowie Sa, So und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr).

Am 21. November endet „Stadt im Wandel“. Diese Ausstellung ist die lokale Fortsetzung der bayerischen Landesausstellung im FeuerHaus. In fünf Räumen werden an konkreten Beispielen die historische, räumliche und strukturelle Entwicklung Aichachs und anderer Städte aufgezeigt (Di - Fr 14 bis 17 Uhr, Sa, So 10 bis 18 Uhr).

